

Mentoring für MigrantInnen – eine Erfolgsgeschichte



1 Einleitung

Das Programm »Mentoring für MigrantInnen« wurde im Jahr 2008 auf Initiative der Wirtschaftskammer Österreich gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds und dem AMS gestartet. Ziel ist es, qualifizierte Menschen mit Migrationshintergrund durch MentorInnen aus der Wirtschaft beim Arbeitsmarkteintritt zu unterstützen und gleichzeitig die Internationalisierung der heimischen Wirtschaft zu fördern.¹

2 Das Programm »Mentoring für MigrantInnen«

In Österreich leben rund 1,8 Millionen Personen mit Migrationshintergrund. Diesen Personen fehlt es oft an persönlichen Netzwerken und informellen Kenntnissen über den österreichischen Arbeitsmarkt. Gleichzeitig stellen qualifizierte MigrantInnen ein wichtiges Arbeitskräftepotenzial für die heimische Wirtschaft dar. Sie können mit ihren Sprachkenntnissen und dem umfangreichen Wissen über ihre Herkunftsländer als eine Art Brückenbauer für die heimische Exportwirtschaft auftreten. Daher rief die Wirtschaftskammer Österreich – gemeinsam mit dem Österreichischen Integrationsfonds und dem AMS – im Jahr 2008 das Programm »Mentoring für MigrantInnen« ins Leben. Das Programm wird aus Mitteln der Internationalisierungsoffensive »go international« gefördert. Seit dem Start des Programmes wurden bereits mehr als 1.700 Mentoringpaare gebildet. Ziel des Programmes ist:

- die Unterstützung von gutqualifizierten MigrantInnen bei der Eingliederung in den österreichischen Arbeitsmarkt;
- die Förderung der Internationalisierung der heimischen Wirtschaft und
- die Unterstützung von Unternehmensgründungen durch qualifizierte Personen mit Migrationshintergrund.



Fotos: WKÖ / Leitner

Erfolgsstory: Der Syrer Houssam Almouhammad fand ein Praktikum bei Vamed

»Allein hätte ich das nicht geschafft«, meint der studierte Medizintechniker. Unzählige Bewerbungsschreiben habe er abgeschickt, auf Antwort wartete er allerdings vergeblich. Das änderte sich, als er dann mit seinem Mentor Leo Heilingner zusammentraf. Heilingner unterstützte Houssam Almouhammad bei der Jobsuche und hat ihm so das Praktikum bei Vamed ermöglicht.



Erfolgsstory: Julia Hofbauer (Mentorin, links) & Veronika Beranek (Mentee, rechts)

Die Unternehmensberaterin Julia Hofbauer unterstützte ihre Mentee Veronika Beranek mit Rat und Tat auf dem Weg hin zur Selbständigkeit. Früher in der Finanzabteilung eines Unternehmens tätig wollte sich Veronika Beranek nun als Fotografin selbständig machen. Seit Februar 2016 ist Beranek dank der Begleitung ihrer Mentorin erfolgreich selbständig tätig.

¹ Bei diesem AMS info handelt es sich um die verschriftlichte Fassung eines Vortrages der Autorinnen im Rahmen der Fachtagung »Gemeinsam (daran) arbeiten – Die Integration von MigrantInnen am Arbeitsmarkt und im Betrieb«, die vom AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, gemeinsam mit der Gewerkschaft der Privatangestellten (GPA) und dem sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif am 29. März 2017 im ÖGB-Catamaran in Wien veranstaltet wurde. Die Tagungsdokumentation kann unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library« downgeloadet werden.

Das Programm »Mentoring für MigrantInnen« gilt als internationales Best-Practice-Beispiel und erhielt daher bereits einige Auszeichnungen, wie z.B. den Sonderpreis der EU-Kommission im Rahmen der European Enterprise Awards 2011. Im April 2017 interessierte sich auch der britische Thronfolger Prinz Charles im Rahmen seines Besuches beim Österreichischen Integrationsfonds besonders für das Mentoring-Programm. Im Zuge dessen unterhielt er sich auch mit zwei Mentoring-Paaren über deren persönliche Erfahrungen.

3 Teilnahmevoraussetzungen für MentorInnen und Mentees

3.1 Der Weg zur/zum MentorIn

Als MentorInnen kommen gut vernetzte Personen in Frage, die umfangreiches Wissen und ausreichend berufliche Erfahrung besitzen, um ihre Mentees bestmöglich unterstützen zu können. Unter anderem geht es darum:

- Kompetenzen und Potenziale zu erkennen;
- Insider-Wissen über die Arbeitswelt und ihre Herausforderungen zu vermitteln;
- konkrete Tipps und Hilfestellungen zu geben sowie
- in berufliche Netzwerke einzuführen bzw. Netzwerke aufzubauen.

Besonders für international agierende Unternehmen kann eine Teilnahme am Programm »Mentoring für MigrantInnen« von Vorteil sein: Neben dem Engagement im Bereich »Corporate Social Responsibility« (CSR) wird auch Kontakt mit potenziellen qualifizierten MitarbeiterInnen hergestellt. Interessierte MentorInnen können sich unter mentoring@wko.at bewerben.

3.2 Der Weg zum/zur Mentee

Wer kommt als Mentee in Frage?

- Personen mit Migrationshintergrund, die als höchsten Bildungsabschluss zumindest den Lehrabschluss bzw. eine gleichwertige Ausbildung aufweisen, arbeitsuchend und job-ready sind;
- unbeschränkter Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt haben;
- über ausreichend Deutschkenntnisse verfügen (mindestens Niveau B1);
- sich nicht länger als zehn Jahre in Österreich aufhalten und
- engagiert, kontaktfreudig und lernbereit sind.

Die Mentees werden im Zuge eines schriftlichen Bewerbungsverfahrens nach einem persönlichen Interview ausgewählt und mit geeigneten MentorInnen zusammengeführt. Interessierte Mentees können sich unter mentoring@integrationsfonds.at bewerben.

4 Ziele und Inhalte des Programmes »Mentoring für MigrantInnen«

Im Programm »Mentoring für MigrantInnen« erfolgt die individuell gestaltbare Mentoringpartnerschaft in einem klaren, strukturierten Rahmen. Die fachliche Begleitung wird vom Projektteam unter Beiziehung von Diversity- und MentoringexpertInnen

durchgeführt. Die Mentoringpartnerschaft dauert sechs Monate, der zeitliche Umfang beträgt circa fünf Stunden pro Monat. Es wird beim Matchingprozess darauf geachtet, dass MentorIn und Mentee nach Möglichkeit einen ähnlichen beruflichen Hintergrund aufweisen, da damit die Mentoringbeziehung große Vorteile für beide Seiten bietet. Zwei Beispiele aus dem Matching:

- Ein Projektteilnehmer mit einer IT-Ausbildung findet eine Mentorin, die im IT-Bereich tätig ist.
- Eine Führungskraft eines Unternehmens, das rege Geschäftsbeziehungen nach Serbien pflegt, findet einen Mentee mit serbischen Wurzeln.

Die Termine und konkreten Inhalte der Mentoringpartnerschaft werden von MentorIn und Mentee gemeinsam festgelegt. So können MentorIn und Mentee beispielsweise vereinbaren, dass sie sich regelmäßig 14-tägig treffen, andere Mentoringpaare werden die jeweiligen Termine individuell entsprechend ihren Möglichkeiten festlegen. In manchen Fällen kann auch ein zwischenzeitlicher E-Mail-Kontakt hilfreich sein. Die Treffen können beispielsweise im Büro der MentorInnen, in Kaffeehäusern, in privaten Räumlichkeiten oder im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungsbesuchen stattfinden. Der zeitliche Umfang der Mentoringpartnerschaft beträgt rund fünf Stunden pro Monat.

Mentoring ist ein sehr flexibles Instrument. Wichtig ist, dass in den ersten Gesprächen von MentorIn und Mentee der Inhalt der Mentoringpartnerschaft abgeklärt wird, ausgehend vom konkreten Bedarf der Mentees und den Unterstützungsmöglichkeiten der MentorInnen. Die Art der Unterstützung kann vielfältig sein, vom Vertrautmachen der Mentees mit der österreichischen Arbeitskultur, Motivation, Herstellung von Kontakten bis hin zum Vermitteln der Fachterminologie bzw. von Branchenspezifika.

5 Mögliche Inhalte der Mentoringpartnerschaft

Mögliche Inhalte der Mentoringpartnerschaft sind:

- Unterstützung der Mentees bei der Suche nach einem der Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz (z.B. Vorbereiten auf Vorstellungsgespräch);
- Vertrautmachen der Mentees mit der österreichischen Arbeitskultur, Einblicke in die Strukturen der Berufswelt;
- Vermitteln der jeweiligen Fachterminologie;
- Herstellen von Kontakten bzw. Einführung in Netzwerke;
- Weitergabe von Informationen und Kenntnissen über die österreichische Gesellschaft;
- Hilfestellung bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen bzw. Berufserfahrung;
- Vermitteln von Praktika, Voluntärstätigkeiten;
- Ermitteln der am Arbeitsmarkt nachgefragten Kenntnisse und Fähigkeiten;
- Begleitung bei Behördengängen, gemeinsamer Besuch von Vorträgen oder Veranstaltungen;
- Motivation und Unterstützung, damit die Mentees ihre Potenziale entfalten können;
- Unterstützung der Mentees, damit diese Selbstvertrauen in ihrem neuen Umfeld – Gesellschaft, Kultur, Arbeitsmarkt – gewinnen können;
- Unterstützung bei der Gründung eines Unternehmens.

Es ist allerdings nicht Aufgabe der MentorInnen, die Rolle des AMS zu übernehmen, vielmehr sollen sie auf individuelle Art die Mentees bei der Suche nach einem Arbeitsplatz unterstützen. MentorInnen agieren als RatgeberInnen, die die Mentees bei der Entwicklung ihrer Potenziale unterstützen.

6 Ergebnisse

Die Evaluierungsergebnisse des Mentoring-Durchganges in Wien/ NÖ 2015/2016 zeigen äußerst positive Resultate. Allein in Wien/ NÖ konnten 43 Prozent der Mentees in den Arbeitsmarkt eingliedert werden:

- Inhalte der Mentoring-Partnerschaften waren vor allem die Unterstützung im Bewerbungsprozess sowie die Stärkung des Selbstvertrauens der Mentees. Auch der »Reality Check« – also das Abgleichen von Erwartungshaltung der Mentees mit den tatsächlichen Möglichkeiten am österreichischen Arbeitsmarkt – und die Einführung in berufliche Netzwerke spielten eine große Rolle.

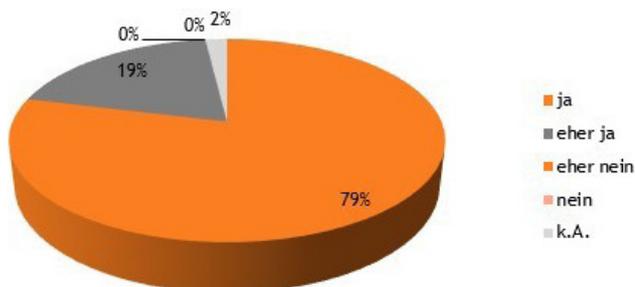
Abbildung 1: Welche Art der Unterstützung stand bei Ihrer Mentoring-Partnerschaft im Vordergrund?



Quelle: ÖIF / WKÖ

- 98 Prozent der MentorInnen gaben an, dass Mehrsprachigkeit und internationaler Know-how-Transfer einen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich leisten können. Als besondere Fähigkeiten und Kenntnisse der Mentees wurden genannt: Mehrsprachigkeit, internationale Erfahrung, interkulturelle Kompetenz, Flexibilität, Kenntnisse von Auslandsmärkten, internationale Kontakte.

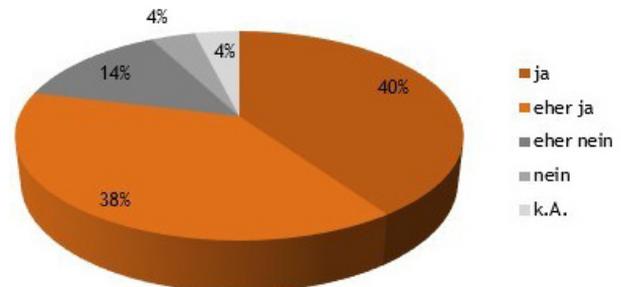
Abbildung 2: Können Ihrer Meinung nach Mehrsprachigkeit und internationaler Know-how-Transfer einen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich leisten?



Quelle: ÖIF / WKÖ

- 78 Prozent der Befragten MentorInnen meinen, dass die spezifischen Kenntnisse der Mentees von heimischen Unternehmen bei der Ausweitung ihrer Auslandsaktivitäten genutzt werden können.

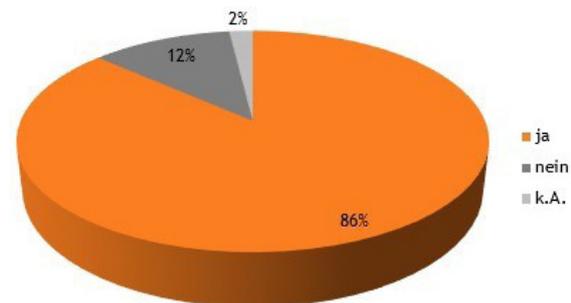
Abbildung 3: Können Ihrer Meinung nach spezifische Kenntnisse der Mentees von heimischen Unternehmen bei der Auswertung Ihrer Auslandsaktivitäten genutzt werden?



Quelle: ÖIF / WKÖ

- 86 Prozent der MentorInnen sind davon überzeugt, auch selbst Vorteile aus der Mentoringpartnerschaft gezogen zu haben (u. a. Kommunikations- und Coachingfähigkeiten, interkulturelle Kompetenz, weitere Kenntnisse über internationale Märkte, erweitertes Netzwerk).

Abbildung 4: Sahen Sie auch für sich selbst einen Vorteil?



Quelle: ÖIF / WKÖ

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 117

Andrea Dorr, Christina Enichlmair, Eva Heckl, Petra Ziegler

IKT-Kompetenzen im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Initiativen und Good Practices für Niedrig- und Mittelqualifizierte vor dem Hintergrund von PIAAC: Österreich im internationalen Vergleich

ISBN 978-3-85495-593-6



AMS report 118

Andrea Egger-Subotitsch, Claudia Liebeswar, Larissa Bartok (abif)

Validität der Feststellung des Beschäftigungspotenzials anhand von AMS- und HV-Verbleibsdaten

ISBN 978-3-85495-594-4



AMS report 119

Monira Kerler, Martin Stark

Beratung mit Wirkung

Die Effekte der Berufsberatung von BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS am Beispiel von Burgenland und Tirol

ISBN 978-3-85495-595-2



AMS report 120/121

Regina Haberfellner, René Sturm

Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt

Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts

ISBN 978-3-85495-596-0



AMS report 122

Ferdinand Lechner, Walter Reiter, Petra Wetzels, Barbara Willsberger

Die experimentelle Arbeitsmarktpolitik der 1980er- und 1990er-Jahre in Österreich

Rückschlüsse und Perspektiven für Gegenwart und Zukunft der aktiven Arbeitsmarktpolitik

ISBN 978-3-85495-598-7



AMS report 123/124

Karin Steiner, Monira Kerler

Trends und Bedarfe in der österreichischen Bildungs- und Berufsberatung

ISBN 978-3-85495-599-5

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Autorinnen

Mag.^a Sabine Brunner, LLB.oec., Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ),
Abt. Sozialpolitik und Gesundheit, Internet: www.wko.at
Tel.: 05 90900-4285, E-Mail: mentoring@wko.at
Hannah Putz, Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF), Mentoring für
MigrantInnen, Bildungszentrum, Internet: www.integrationsfonds.at
Tel.: 01 7151051-302, E-Mail: hannah.putz@integrationsfonds.at

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder **www.ams.at** – im Link »Forschung«
Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe
AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-
Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen

€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement

€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an:
Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5,
1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

September 2017 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

